

nen. Welchen Einfluß hat eure Parteiorganisation darauf ausgeübt?

**Antwort:** Wir haben es als eine vordringliche Aufgabe angesehen, daß der Beschluß des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB in breiter Form in den Gewerkschaftsgruppen erläutert und ausgewertet wird. Es gab dazu Beratungen in der Parteileitung und in der BGL. Der Beschluß wurde in Mitgliederversammlungen unserer Partei ebenso behandelt wie in der Dienstberatung des Generaldirektors, in der Vertrauensleute-Vollversammlung, im bisherigen Produktionskomitee und in den Ständigen Produktionsberatungen. Ziel der Auswertung war es, den bisher erreichten Stand zu analysieren, Festlegungen für erforderlich gewordene Veränderungen zu treffen und Überlegungen anzustellen, wer die geeignetsten Werktätigen sind, die künftig in den Ständigen Produktionsberatungen mitarbeiten werden.

Der Beschluß über die Beendigung der Tätigkeit der Produktionskomitees und die Neubildung der Zentralen Ständigen Produktionsberatung findet unsere volle Zustimmung. Wir mußten aber bei einer Reihe von Gewerkschaftsfunktionären feststellen, daß sie den Beschluß nur ungenügend zur Kenntnis genommen und ihn nicht tiefgründig genug durchdacht hatten. Während der Beschluß doch eindeutig der Rolle und Verantwortung der Gewerkschaft als Schule des sozialistischen Wirtschaften voll gerecht wird, gab es in der Praxis, und sicherlich nicht nur in unserem Kombinat, auch solche Auffassungen, er bringe nichts Neues, stelle keinen Fortschritt dar, weil es ja schon vor der Bildung der Produktionskomitees Zentrale Ständige Produktionsberatungen gegeben habe.

Deshalb haben es die Parteileitung und die

BGL für notwendig gehalten, diese falschen Auffassungen offensiv zu überwinden. Solange nicht bei allen Funktionären der Gewerkschaft, zu denen ja schließlich auch viele Genossen unserer Partei zählen, völlige Klarheit herrscht über die qualitativen Veränderungen, die der Beschluß bewirkt, können wir nicht erwarten, daß sie die neue Rolle und Bedeutung der Ständigen Produktionsberatungen unter allen Werktätigen in ihrer ganzen Tragweite erläutern.

Jetzt geht es darum, daß die Zentrale Ständige Produktionsberatung Grundfragen der sozialistischen Wirtschaftspolitik in den Mittelpunkt rückt, also auf Probleme eingeht, die für den ganzen Betrieb von Bedeutung sind. Das bezieht sich nicht nur auf die Vorbereitung gewerkschaftlicher Stellungnahmen zum Betriebsplan und zur Vorbereitung des BKV, sondern auch auf die Kontrolle der Aufschlüsselung der Plankennziffern, der Einhaltung der Export-, Liefer- und Kooperationsverpflichtungen und die zweckentsprechende Verwendung von Investitionsmitteln. Nicht zuletzt wird es eine wichtige Aufgabe der Zentralen Ständigen Produktionsberatung sein, die Aufspürung von Reserven für die Konsumgüterproduktion wirkungsvoll zu unterstützen. Das alles sind wichtige Fragen von großer politischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung, weil zu den Aufgaben auch der aktive Einfluß der Zentralen Ständigen Produktionsberatung auf die planmäßige Leitung, Planung und Förderung der Neuerer- und Rationalisatorienbewegung gehört.

Deshalb hat sich auch die Parteileitung prinzipiell mit der Frage befaßt, welche Kader Mitglied dieses gewerkschaftlichen Gremiums sein sollten. Die Kaderkommission unterbreitete dazu geeignete personelle Vorschläge, denen

ja/Kensam

## INFORMATION

### Ziel: Hohe Beteiligung am Neuererwesen

Die Parteileitung des VEB Rohrkombinat Stahl- und Walzwerk Riesa hat für das gegenwärtige Planjahr die Orientierung gegeben, alle Arbeiter in das kollektive Neuererwesen ein-

zubeziehen. Die unmittelbar in der Produktion stehenden Beschäftigten unseres Kombinates wissen ihre Macht zunehmend besser auszuüben, was aus der steigenden Beteiligung am Neuererwesen\* deutlich sichtbar wird. Waren es im vorletzten Jahr 4187 Neu er er vor schläge, die eingereicht wurden, so stieg diese Zahl im vergangenen Jahr auf 4204 Neuerervorschläge. Der Anteil der Arbeiter stieg dabei gleichzeitig auf 81 Prozent. Auch die Anzahl der in sozialistischen Arbeitsgemeinschaften tätigen

Arbeiter stieg gegenüber 1970 von 49 auf 54 Prozent an.

Der Plan der Selbstkosteneinsparung für 1971 sah vor, 14,5 Millionen Mark zu erreichen. Tatsächlich aber konnten durch die hervorragende Mitarbeit der Werktätigen mehr als 18 Millionen Mark eingespart werden.

Auch in diesem Jahr haben sich die Werktätigen unseres Kombinates große Leistungen vorgenommen, um die Beschlüsse des VIII. Parteitagcs würdig zu erfüllen.

Hans Ambrós